Chorionbiopsie: klinische Erfahrungen, unmittelbare Komplikationen und Einstellung der Patientinnen

T.B.	Tracy B.	Perry
M.J.J.	Michel J.J.	Vekemans
A.	Abbey	Lippmann
E.F.	Emily F.	Hamilton
P.J.R.	Paul J.R.	Fournier

Department of Obstetrics and Gynaecology, Royal Victoria and Sir Mortimer B. Davis Jewish General Hospitals; Department of Pathology, Montreal Children's Hospital; Department of Epidemiology and Health and McGill Centre for Human Genetics, McGill University, Montreal, Que., Canada

Bei der vorliegenden Publikation handelt es sich um das Ergebnis einer Pilotstudie zur Erarbeitung von geeigneten klinischen und zytogenetischen Vorgangsweisen bei der Chorionbiopsie. Diese Möglichkeit der Materialgewinnung hätte gegenüber der etablierten Methode der Amniozentese den Vorteil der wesentlich früheren Diagnosestellung: um die 10. Schwangerschaftswoche.

155 Schwangere in der 7.-15. Schwangerschaftswoche, die für eine Interruptio vorgesehen waren, wurden in die Untersuchung einbezogen. Unter Narkose, unmittelbar vor dem Schwangerschaftsabbruch, wurde mit einem Plastikkatheter (1,5 mm Durchmesser, 21 cm Länge; Fa. Portex), der mit einem biegbaren Metallmandrin versehen war, unter Ultraschallkontrolle transzervikal von der Plazenta durch Aspiration Zottenmaterial gewonnen. Die Katheterspitze wurde während der etwa 15 s dauernden Absaugung oszillierend longitudinal innerhalb der Plazenta hin und her bewegt, um so die Ablösung von Gewebe zu erleichtern. Das Ausmass des angewandten Unterdrucks wird leider nicht angegeben. Die Gewebeprobe muss, um eine erfolgreiche Untersuchung zu ermöglichen, mindestens 10 mg betragen – wird in Hanks-Lösung mit Heparinzusatz mehrfach gewaschen, sortiert und dann in Kulturmedium mit 10% Kälberserum dem zytogenetischen Labor zugesandt. Eine Chromosomenpräparation, deren Qualität eine Karyotypisierung zuließ, konnte bei der Direktmethode routinemässig innerhalb von 1 Tag, zum Teil bereits nach 2 h, hergestellt werden.

Kurzfassungen von Zeitschriftenartikeln

103

den. Es wird allerdings betont, dass die Bänderungsqualität – notwendig besonders zur Erkennung struktureller Aberrationen solcher Direktpräparationen – die Qualität der üblichen Amnionzellkultur bei weitem nicht erreicht; dazu wären zumindest 2-tägige Kurzzeitkulturen erforderlich.

Wenn auch die Prozentangaben in den Ergebnissen nicht ganz durchschaubar sind, so lässt sich aus den verschiedenen Zahlen doch schliessen, dass in der zweiten Hälfte der Untersuchungsreihe in rund 90% der Fälle ein fetaler Karyotyp, also ein Untersuchungsergebnis,

erstellt werden konnte. In dieser Phase kam es in 5 % der Fälle unmittelbar nach der Untersuchung zur Abruption placentae, in keinem Fall zur Ruptur der Amnionhöhle. Bei weiteren 7 Patientinnen, bei denen die Chorionbiopsie bereits aus genetischer Indikation zu diagnostischem Zweck vorgenommen wurde und die sich zum Austragen der Schwangerschaft entschlossen hatten, verlief die weitere Gravidität normal. Die Autoren haben darüber hinaus in einer Fra-gebogenaktion die Präferenz Amniozentese/Chorionbiopsie bei Schwange-ren, die aus Altersindikation zur pränatalen Chromosomenuntersuchung vorgesehen waren, geprüft. Unter der Voraussetzung der gleichen Höhe des Abortrisikos hätten sich 82% für die Chorionbiopsie entschieden; wenn aber das Risiko der Abortauslösung nach Chorionbiopsie um 5 % höher läge als nach Amniozentese, hätten 71 % der Frauen die letztere Methode vorge-zogen. Für Praxis und Klinik lässt sich sagen, dass die Untersuchung zwar ergab, dass mit Hilfe der Chorionbiopsie sehr wohl zu einem ausreichend hohen Prozentsatz Gewebe gewonnen und ein Chromosomenbefund erstellt werden kann, andererseits jedoch keine sichere Aussage über die Höhe des Abortrisikos gemacht werden kann, da ja bis auf wenige Fälle unmittelbar anschliessend die Interruptio erfolgte. Immerhin ist zu betonen, dass bereits in 5% der Fälle unmittelbar nach der Biopsie die Zeichen einer Plazentaablösung beobachtet wurden. P. Wagenbichler, Wien. Chorion Villi Sampling: Clinical Experience, Immediate Complications, and Patient Attitudes